

Inhalt

EINFÜHRUNG	4
Kapitel 1: MESSIASERWARTUNG	6
Kapitel 2: ERLÖSER, MAGIER, MYSTERIEN	11
Kapitel 3: DIE BUCHRELIGION	20
Kapitel 4: DIE EVANGELIEN	27
Kapitel 5: DIE ZEIT vor JESU GEBURT	34
Kapitel 6: GEBURT JESU	43
Kapitel 7: KINDHEIT JESU	55
Kapitel 8: DIE FAMILIE	66
Kapitel 9: DIE UNBEKANNTEN JAHRE	74
Kapitel 10: GEBURT des JOHANNES	82
Kapitel 11: JOHANNES der TÄUFER	86
Kapitel 12: DIE ERSTEN JÜNGER	95
Kapitel 13: ÖFFENTLICHES AUFTRETEN JESU	104
Kapitel 14: WUNDERSAME HEILUNGEN	114
Kapitel 15: WANDERUNGEN	127
Kapitel 16: GLEICHNISSE	133
Kapitel 17: JÜNGER und APOSTEL	142
Kapitel 18: JESUS und die FRAUEN	152
Kapitel 19: MARIA MAGDALENA	160
Kapitel 20: IN JERUSALEM	172
Kapitel 21: JUDAS ISKARIOT	182
Kapitel 22: PESSACH	189
Kapitel 23: VERHÖR und PROZESS	198
Kapitel 24: DIE KREUZIGUNG	211
Kapitel 25: TOD und GRABLEGUNG	222
Kapitel 26: AUFERSTEHUNG	231
Kapitel 27: WOHIN GING JESUS?	243
Kapitel 28: SCHLUSS	250
ANHANG	255
STAMMBÄUME JESU	255
AUSSAGEN DES AT, AUF DIE SICH DAS NT BEZIEHT	258
GEGENÜBERSTELLUNG DER WESENTLICHSTEN EVANGELIENINHALTE	266
GEGENÜBERSTELLUNG DER FRAUENNAMEN IN DEN EVANGELIEN	272
VERWEIS AUF APOKRYPHE TEXTE	273
ZEITTABELLE	274
GLOSSAR	276
LITERATURVERZEICHNIS	285
INDEX	287

EINFÜHRUNG

Schon seit Urzeiten war es dem Menschen ein besonderes Anliegen, das für ihn Unbegreifliche, Übernatürliche und Unvorhersehbare, also das Göttliche zu verehren und anzubeten. Es entstanden daher, regional unterschiedlich, zahllose Kulte und Religionen, in denen man durch besondere Riten und Opferungen bemüht war, die Vielzahl der göttlichen Wesen gnädig zu stimmen. Der Großteil dieser Religionen verschwand wieder, oder wurde im Lauf der Menschheitsgeschichte von anderen abgelöst und viele gerieten in Vergessenheit. Ihnen allen war aber eines gemeinsam: Ihre Riten und Götternamen wurden mit Ausnahme von in Stein gehauenen kurzen Inschriften oder Grabzeichnungen ausschließlich mündlich tradiert. Alle weiteren, den Glauben beschreibenden, schriftlichen Unterlagen aber fehlten.

Im 1. Jahrtausend v. Chr. entstand im Vorderen Orient die erste „Buchreligion“. Das Volk der Juden beschritt in seiner Gottesverehrung einen eigenen, bisher nie da gewesenen Weg. Sie verehrten nicht nur einen Gott, sondern sie schrieben auch die umfangreiche Geschichte ihres Volkes und die von diesem einen Gott ihnen angediehene Gunst, Gnade, Hilfe, aber auch Strafe, nieder. So wurden sie sowohl die ersten Vertreter des Monotheismus (abgesehen von der kurzen monotheistischen Periode Ägyptens unter Echnaton), als auch die ersten, die ihre Religion und ihre Riten niederschrieben. Sie waren die Vertreter der ersten „Buchreligion“.

Dem Monotheismus und der Art der „Buchreligion“ folgten im 7. Jh. v. Chr. die Perser nach der Lehre Zarathustras. Ebenso die Christen als jüdische Sekte im 1. und 2. Jh. n. Chr. Schließlich war es der Islam, der im 7. Jh. n. Chr. ebenfalls eine auf dem Monotheismus beruhende „Buchreligion“ hervorbrachte. Diese Fülle schriftlicher Glaubensunterlagen stellt seit fast drei Jahrtausenden eine Fundgrube für Theologen und Historiker dar.

Gegenstand des vorliegenden Buches ist es, den rein christlichen Teil der Bibel, also das „Neue Testament“, ausschließlich historisch zu untersuchen und die teilweise unterschiedlichen bis widersprüchlichen Aussagen in den Evangelien auch unter Berücksichtigung der apokryphen Evangelien gegenüberzustellen. Der Vergleich der kanonischen Evangelientexte

erfolgte auf Basis der deutschen Übersetzung der Jerusalemer Bibel (Ausgabe Herder). Eine Deutung des theologischen Inhalts ist nicht enthalten. Der Übersicht halber wurde der Stoff in einzelne Sachgebiete gegliedert, die in getrennten Kapiteln behandelt werden. Am Beginn jedes Kapitels befindet sich eine kurze Sachverhaltsbeschreibung. Danach folgt die Gegenüberstellung der Evangelienaussagen. Dabei werden Originalzitate *kursiv* dargestellt. Die anschließenden Betrachtungen beleuchten den historischen Hintergrund und führen zu einer Analyse am Ende der einzelnen Kapitel.

Wien, 2014
Roland Rozum